

Sozialraumorientierung in der Kinder- und Jugendhilfe „Wie war es und wo geht die Reise hin?“

Wo: Bezirksamt-Mitte / Digitale Konferenz via Zoom

Wann: 06.09.2021, 14:30 - 17:30 Uhr

1. Begrüßung und Einführung: Ein Blick auf 3 Jahre Projektlaufzeit (Team LövO)

Nach der Begrüßung durch den Jugendamtsleiter erfolgte eine Rückschau auf die drei Jahre Projektlaufzeit mit dem Blick auf das Arbeiten nach dem Fachkonzept Sozialraumorientierung, der Bündelung von Ressourcen bei den öffentlichen und freien Trägern, dem Kinderschutz im Sozialraum und der Verbesserung der Kooperation der Fachämter im Bezirk HH-Mitte. Anschließend wurde ein Überblick über den Status der Zielerreichung und die LövO Beteiligungs- und Arbeitsstruktur gegeben. Nach einer kurzen Erläuterung der LövO-Projektphasen wurde der Prozess der Regionalisierung erläutert und die damit verbundenen Commitments in den Regionen vorgestellt (Siehe angehängte PowerPoint Präsentation).

2. Bilanzgespräch: Wie war es? Highlights & Tiefpunkte

Der Rückblick erfolgte in zwei gemischten Gruppen von freien und öffentlichen Trägern, geleitet war der gemeinsame Rückblick und Austausch zu der Frage:

Was haben wir in den letzten 3 Jahren gelernt?

In Bezug auf

- *die Zusammenarbeit mit dem Jugendamt bzw. den freien Trägern*
- *die Arbeit im eigenen Hause - interne Prozesse und Arbeitsorganisation?*
- *auf die Zusammenarbeit mit den Familien, Eltern, Kindern und Jugendlichen?*
- *die Zusammenarbeit im Sozialraum - z.B. mit anderen freien Trägern und anderen Akteuren im Sozialraum*

Nach der Gruppenarbeit wurden die Ergebnisse der zwei Gruppen im großen Plenum vorgestellt. Nachfolgend die Zusammenfassung der beiden Arbeitsgruppen:

Ergebnisse der Arbeitsgruppen zum Bilanzgespräch: Wie war es? Highlights & Tiefpunkte
Es gibt viele sehr engagierte Menschen und trotzdem dauert vieles länger als erwartet
Corona hat einiges „ausgebremst“, aber in der Region ist vieles gestartet!
Neuer Trägerverbund ist entstanden und gute Absprachen
Ausstrahlung auf andere Regionen – Bereitschaft zu kooperieren hat sich erhöht
Veränderungen und Entwicklungen brauchen Transparenz und Geduld
Regionale Themen wurden durch die Commitments aufgegriffen
Alle Commitments sind wichtig. Das 5. Commitment unbedingt weiterverfolgen.
Interne Prozesse müssen besser koordiniert werden und brauchen von allen Leitungsebenen Unterstützung
Es sind tolle Dinge entstanden die ich (Martin Rietz) nicht erwartet habe. Eine richtig tolle Weiterentwicklung der Ursprungsidee
Es gibt Themen, die auch überbezirklich und mit der Fachbehörde und den Verbänden bewegt werden müssen. Gleichzeitig: Gestaltungsmöglichkeiten bezirklich nutzen
Früheres regionales Arbeiten vom Team wäre gut gewesen
Konkretere Strukturen
Neue Finanzierungen sind rechtlich nicht gut umzusetzen
Stärkeren Bezug auf das, was da ist und dies weiter ausbauen
SRT braucht Ressourcen: Zeit, Kraft und Geld
Vorsichtig in den Erwartungen zu sein
„Entsäulung“ ist nicht so einfach. Inhaltlich gut, strukturell nicht richtig möglich. Häufig zu viele Akteure
Wir haben ganz viel gelernt, weil wir so naiv waren zu denken, wir könnten Sachen verändern

3. Zukunftsgespräch: Wo geht die Reise hin? Erhalten und ausbauen (Kleingruppen und Plenum)

Die zweite Arbeitsphase richtete den Fokus auf die Zukunft. Diese erfolgte ebenfalls in zwei Gruppen, diesmal jedoch aufgeteilt in die erste Gruppe bestehend aus Mitarbeitenden der FHH bzw. öffentlichen Träger und die zweite Gruppe aus den freien Trägern. Beide Gruppen sollten sich aus ihrer Rolle heraus zu folgender Frage, bzw. Unterfragen austauschen und die Ergebnisse sichern:

Was von dem, was wir gelernt haben, wollen wir - auf Dauer - behalten?

- Welche Schritte können und müssen wir dafür unternehmen?
- Ideen und Anregungen, was muss wodurch/wie unterstützt werden?

Noch der Gruppenarbeit erfolgte ebenfalls die Vorstellung der Ergebnisse der zwei Gruppen im großen Plenum. Nachfolgend die Zusammenfassung der beiden Arbeitsgruppen:

Ergebnisse der Arbeitsgruppe 1 bestehend aus Mitarbeitenden der FHH
Wer sammelt und hält die Fäden zusammen? Wie gemeinsame Steuerung auf bezirklicher Ebene? Regional funktioniert das?
Jugendhilfeplanung weiterentwickeln
(sozialräumliche) Jugendhilfeplanung ernsthaft und unter Beteiligung der Familien organisieren
Flexible Finanzierungsmodelle weiterentwickeln
Abspraken zur Kooperation weiter erproben, nicht neu erfinden... Ruhe in den Prozess bringen
Orte für gemeinsame Fachdiskussionen schaffen
Gemeinsame kollegiale Beratung öffentliche + freie Träger stärken – gerade auch in Bezug auf auswärtige Unterbringungen und Kindeswohlgefährdungen
Überprüfung der bestehenden Besprechungsstrukturen. Der Fokus sollte auf konkreter Fallbearbeitung und Fallbesprechungen liegen.
Nach dem Projektende „keine neue Sau durchs Dorf treiben“, sondern Weiterentwicklung im bestehenden Rahmen

Ergebnisse der Arbeitsgruppe 2 bestehend aus Mitarbeitenden der freien Träger

Leistungsvereinbarung als Möglichkeit der Projektmittelfinanzierung nutzen

Projektentwicklung muss gut finanziert werden mit Sach- und Verwaltungsmitteln

Zuwendungsfinanzierung ist aufwändig. Dann nehme „ich“ lieber HzE

Jugendhilfeplanung im Sinne der SRO geht in zwei Richtungen: bottom up und top down

Bottom-up: SPFH oder in der Beratung die Familie fragen und erfahren was gibt es, was braucht es, was muss sich ändern

Top-down: Verwaltung oder JA oder ein Gremium macht ein Thema auf, was dann runter gebrochen wird (z.B. was nutzen Jugendliche am Wochenende)

Beides führt dann zu Informationen, die in den Gremien genutzt werden können, um neue Angebote zu schaffen (und man kann es natürlich auch für den nächsten Einzelfall nutzen)

4. Lövo-Bilanz: Abschluss aus den Blickwinkeln der Jugendamtsleitung und der Regionalleitung

Melanie Münder (Vertretung Regionalleitung Region 3)

- Commitments werden weiter voran gebracht: Struktureller Aufbau und Durchführung des Beratungsangebotes für Kinder psychisch und seelisch erkrankter Eltern
- Vorstellung des Kinderschutzprogramms „Signs of Safety“ am dem Fachtag am 30.09.2021 als Auftaktveranstaltung
- Guten Kontakt zu den freien Trägern weiter pflegen
- Weiter sensibel Themen aufgreifen und Lösungen entwickeln (z.B. Erarbeitung eines Rückführungsplans mit dem ReBBZ)
- Beteiligung noch besser umsetzen und für alle greifbar machen Gremien werden geprüft, um produktiver zu werden

Martin Rietz (Fachamtsleiter Jugend- und Familienhilfe)

- Es gibt schon gute Strukturen in der Region 3, aber es gibt Themen, die auf bezirklicher Ebene nicht bearbeitet werden können, sondern überbezirklich bearbeitet und entschieden werden müssen.
- Sozialraumorientierung soll mit den öffentlichen und freien Trägern weiter entwickelt werden und auf dem Fachaustausch mit der Sozialbehörde und allen Bezirken am 21.09.2021 angesprochen werden.
- Für eine flexible Angebotsentwicklung ist die Kooperation mit der Sozialbehörde notwendig, u.a. ein Thema, was am 21.09.2021 besprochen werden soll; es erfolgt ein Bericht in den übernächsten bezirklichen und regionalen AGs

- Große Projekte wie die Weiterentwicklung des Kinderbauerhofes übernimmt JA-L, da die Region 3 sehr viel Planungsprojekte hat
- Jugendhilfeplanung: Es gibt gute regionale Planungsgremien, dennoch überprüfen, eventuell verschlanken (z.B. SHA-SAJF-Planungsgruppen sollten sich an die Gremienstruktur anpassen)
- Fokus auf Fallbesprechung, Vermeidung auswärtiger Unterbringung, Kinderschutz
- Jugendhilfeplanung: überbezirkliches Gremium notwendig, das fachlich diskutiert und Entscheidungen treffen kann (wäre eigentlich der JHA)
- Entwicklungsfrage: Wie kann der JHA diese Aufgaben in Zukunft wahrnehmen?
- Offene Fragen aus dem LöVO-Prozess im JHA einbringen, 2-3 Themen aufbereiten, damit dieser daraus einen Auftrag generiert (z.B. Finanzierungsfragen)
- JHA-Workshop im Februar 2021 hat Themen gesammelt, diese sollen auch in die Entwicklung aufgegriffen werden
- Offene Themen aus dem LöVO-Prozess werden übergeleitet in Richtung Netzwerkmanagement
- Strukturen schaffen zur Vermeidung auswärtiger Unterbringung mit Beratungsstellen vor Ort bleibt ein wichtiges Thema des Fachamtsleiters
- Was kommt nach den Commitments zwischen JA-L und Regionalleiter:innen? Vielleicht Commitments zwischen öffentlichen und freien Trägern?

Kontakt:

Freie und Hansestadt Hamburg
Bezirksamt Hamburg-Mitte

Projekt LöVO
Caffamacherreihe 1-3
20355 Hamburg
Mail: loevo@hamburg-mitte.hamburg.de